

Zugabe.

Mittel wider den Krebs.

Man nimmt frische gelbe Möhren, (*Daucus Sativus*) reibet sie auf einem Reibeisen, und drückt den Saft nur blos mit der Hand aus. Alsdann wärmet man diese geriebene Möhren auf einem Teller, oder in einer irdenen Pfanne: legt solche als ein dickes Pflaster, oder Cataplasma auf das Geschwür, und füllet alle Tiefen und Höhlungen wohl damit aus, so, daß überall das Fleisch unmittelbar davon berührt wird. Hierauf bedeckt man es mit einer trocknen und etwas gewärmten Serviette. Dieses Cataplasma oder Pflaster muß man alle 12 Stunden frisch wieder auflegen. Man thut alsdann das alte ganz weg, und wäscht und reiniget die Wunde mit einem in das warme Decoct von der *Cicuta* (*Cicuta major foetida*) eingetauchten Pensel von Carpey. Dieses Mittel stillt in wenig Tagen die Schmerzen, vertreibt den unerträglichen Geruch, welcher dieses Uebel begleitet, die Suppuration vermindert sich, und die Wunde giebt statt der bösarigen Materie ein gutes Eiter. Der Zustand des Kranken wird folglich erträglicher. Wenn auch dieses Mittel keine andere Wirkung hätte, so wäre dieses schon viel. Aber bey desselben fortbauern dem Gebrauche werden die harten und callösen

callösen Ränder des Geschwürs weich, die Geschwulst nimmt ab, und verliert sich nach und nach; es kömmt gesundes Fleisch hervor, die Wunde eicatrisirt sich, und mit einem Worte, der Krebs heilt. Wenn man dieses Cataplasma gebraucht, so muß man manchmal einigen Zufällen, als Fieber, Durchfall, Speichelfluß und colliquativische Schweiß, welche sich manchmal bey dergleichen Geschwüren äußern, durch diensame Medicamente abzuheffen suchen. Eine gehörige Diät muß gleichfalls beobachtet werden, und ist es sehr gut, wenn die Kranken auch fleißig gelbe Möhren, in Milch gekocht, essen.

